

[Beteiligungsverfahren](#)

Seeadlerschutz und Nabu warnen: Neue Windkraftpläne gefährden Greifvögel in Schwansen

Von Sebastian Kaiser | 15.10.2025, 14:36 Uhr



Mehr Windräder und weniger Abstand zu Brutstätten: Der Verein Seeadlerschutz Schlei kritisiert die neuen Regionalpläne für Windenergie des Landes.

ARCHIVFOTO: DIRK STEINMETZ

Der Verein Seeadlerschutz Schlei und der Nabu kritisieren die neuen Windkraftpläne des Landes Schleswig-Holstein: Windkraftanlagen in der Nähe von Nistplätzen könnten

den Bestand von Seeadlern, Rotmilanen und anderen Großvögeln bedrohen.

Wie geht es weiter mit der Windkraft im Kreis Rendsburg-Eckernförde? Ende Juli hatte die Landesregierung den Entwürfen für die drei neuen Regionalplan-Teilaufstellungen Windenergie an Land zugestimmt, die künftig die noch geltenden Pläne aus dem Jahr 2020 ersetzen sollen. Darin sind insgesamt 410 Vorranggebiete für die Windenergienutzung ausgewiesen, die rund 3,4 Prozent der Landesfläche Schleswig-Holsteins umfassen – darunter auch mehrere große Flächen im Kreisgebiet.

Täglich in 5 Minuten informiert mit dem Podcast für Schleswig-Holstein



16.10. Extremismus-Vorwurf: OB-Kandidat Samet Yilmaz unter Druck

Fokus Schleswig-Holstein

-15 Sek ⏪ ⏩ +15 Sek



08:34

LESEN SIE AUCH

[Windkraftausbau in Schwansen](#)

Schwarmfinanzierung für Windpark: Waabs sieht Risiken bei Bürgerbeteiligung



Standorte von Windrädern

Kritik an Schleswig-Holsteins Windkraft-Plänen – Branche fordert mehr Flächen



Zehn Wochen lang hatte die Öffentlichkeit die Gelegenheit, zu den Planentwürfen Stellung zu nehmen und auf Probleme hinzuweisen. 3362 Stellungnahmen sind in dem Zeitraum laut dem Innenministerium eingegangen. Rund 100 davon stammen vom Verein Seeadlerschutz Schlei, wie der Vorsitzende des Vereins, Frank Dreves, in einer Pressemitteilung bekanntgab. Die Kritik: Die Belange des Artenschutzes werden im gesamten Entwurf und in vielen Datenblättern zu einzelnen Flächen nicht oder zu wenig berücksichtigt. „Wenn diese Pläne realisiert werden, würde die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit der Adlerschützer in Schleswig-Holstein zunichtegemacht“, so Dreves.



Frank Dreves ist Vorsitzender des Vereins Seeadlerschutz Schlei. ARCHIVFOTO:
SEADELERSCHUTZ SCHLEI E.V.

Artenschutz kommt bei der Planung zu kurz

Von zusätzlichen Windkraftanlagen ginge ein erhebliches Tötungsrisiko für Großvögel wie Seeadler und auch Rotmilane aus, betont der Verein. Vor allem, weil der Schutzabstand zu Brutstätten im neuen Regionalplan

geringer ausfällt als früher. Fritz Heydemann, der stellvertretende Vorsitzende des Nabu-Landesverbandes, erklärt: „Der Abstand wurde von 3000 auf 2000 Meter verringert, eine Erhöhung des Tötungsrisikos ist damit durchaus gegeben.“

Für das Land hat der Naturschützer aber nicht nur Kritik übrig. Hinter dem Regionalplan stehe ein gesetzlicher Auftrag des Bundes, der umgesetzt werden müsse, egal wie die Landesregierung dazu stehe. „Schleswig-Holstein macht da noch das beste drauß, in anderen Bundesländern ist das ganz anders“, so Heydemann. Sein Beispiel: Eigentlich sieht der Bund nur ein Schutzabstand von 500 Metern zu Seeadlerhorsten vor. „Dass das Land mit 2000 Metern darüber hinausgeht, sehe ich als positiv“, sagt er.



Der Verein fordert seit Jahren, dass der Kreis Rendsburg-Eckernförde als Seeadlersichtezentrum ausgewiesen wird. FOTO: VEREIN SEEADLERSCHUTZ SCHLEI

Allerdings müsse dieser dann auch dringend eingehalten werden, was er in der aktuellen Planung noch nicht überall wird – denn Ausnahmen sind möglich. Problemfälle, auf die auch der Nabu in seiner Stellungnahme zum Beteiligungsverfahren hinweist. Rund 80 Stück sind es laut Heydemann im ganzen Land. An 19 Stellen werde der Mindestabstand zu Adlerhorsten in der Planung unterschritten, drei davon im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Bei den Brutplätzen der Rotmilane seien es sogar 40 Fälle im ganzen Land. Da diese Greifvögel im Gegensatz zu vielen anderen Arten die Windkraftanlagen nicht gezielt meiden würden, seien sie dadurch besonders gefährdet.

Innenministerium prüft alle Stellungnahmen

Sowohl der Adlerschutzverein als auch der Nabu hoffen nun darauf, dass auf Basis der Stellungnahmen noch Vorranggebiete entfallen oder verschoben werden. Zum weiteren Vorgehen heißt es auf der Seite des Ministeriums: Alle Stellungnahmen werden eingehend geprüft und ausgewertet. Vorangegangene Beteiligungsverfahren haben gezeigt, dass es auf Grundlage der Stellungnahmen noch Veränderungen an den Plänen geben kann. Ziel der Landesregierung bleibt aber, die Regionalpläne Windenergie in der zweiten Jahreshälfte 2026 festzusetzen.

MEHR INFORMATIONEN:

[Windplanung und Beteiligungsverfahren](#)



Die Details der bisherigen Windplanung sowie weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Landesregierung unter www.schleswig-holstein.de/windenergie. Die

Planungsunterlagen sind weiterhin unter www.bolapla-sh.de einsehbar.